



Mitten im Grün: Das Jugendfreizeitheim Silberborn bietet viele Möglichkeiten für sportliche Aktivitäten wie die Sporthalle (links), einen Tennisplatz und einen Fußballplatz.

Foto: Mennecke

# Silberborn: Frischekur würde Millionen kosten

## Landrätin bezieht Stellung – Barrierefreiheit wäre massiver Aufwand

Von Konstantin Mennecke

**SILBERBORN.** Während Bürger aus der Region weiter daran arbeiten, rund 9000 Unterschriften für den Erhalt des Jugendfreizeitheimes Silberborn zu sammeln, bezieht Landrätin Astrid Klinkert-Kittel deutlich Stellung zur aktuellen Lage und auch zur Kritik.

In den vergangenen beiden Jahren hat die Einrichtung laut Landkreis rund 13 000 Übernachtungen verzeichnet. 2016 waren darunter 10 000 Übernachtungen von kreisfremden Personen, 2017 rund 11 000. Das laufende Defizit betrug 2016 rund 280 000 Euro und im Folgejahr 270 000 Euro. Das bedeutet: Jede Übernachtung müsste

pro Tag 20 Euro mehr kosten, um die Einrichtung durch die Gäste kostendeckend betreiben zu können.

Laut Landkreis habe es laufend Bestrebungen gegeben, die Situation zu verbessern. So sei der Personaleinsatz, als wesentlicher Teil der Fixkosten, laufend optimiert worden. „Die Arbeitsbedingungen müssen dem Personal aber auch zugemutet werden können und auch in Silberborn ist der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst anzuwenden“, betonte die Landrätin.

Zusätzlich habe man Rabattaktionen angeboten, um freie Plätze zu belegen und bei den Schulleitungen im Kreis für die Einrichtung geworben. Nachhaltig verbessert habe

sich die Situation nicht. Hintergrund ist auch, dass sich in unmittelbarer Nähe die Jugendherberge Silberborn befindet, die einen höheren Standard bietet.

In Zahlen bedeutet dies laut Kreisverwaltung: Jährlich müssen rund 220 000 Euro dafür aufgewendet werden, um die Aufenthalte auswärtiger Gäste zu finanzieren. Für einen besseren Standard müssten laut Architekt rund zwei Millionen Euro investiert werden – dann wäre allerdings auch nur das Notwendigste getan. Eine komplette Barrierefreiheit wäre aufgrund zahlreicher Treppen ein hoher finanzieller Aufwand.

**ZUM TAGE,  
HINTERGRUND, SEITE 2**

## Hintergrund

### Tiefststand in der eigenen Nutzung

Bis zu 18 000 Übernachtungen konnte das Jugendfreizeitheim Silberborn in seinen besten Jahren verzeichnen. Waren es 1993 noch 50 Prozent kreiseigene Übernachtungen, ist dieser Anteil im vergangenen Jahr auf 17 Prozent gefallen. Das ist laut Peter Wollschläger, dem Leiter der Einrichtung, der Tiefststand in der Geschichte. Unter anderem habe sich das Reiseverhalten der Grundschulen geändert. Waren die Schulen früher noch angehalten, die Einrichtung zu nutzen, um Zuschüsse zu bekommen, gebe es diese Regelung nun nicht mehr.

Laut Wollschläger sind unter den Gästen viele Gruppen, unter anderem von Kirchen, die mit der Ausstattung voll zufrieden seien. Sie bräuchten keine Waschbecken auf den Zimmern – diese wären in der zwei Millionen Euro teuren Sanierung übrigens nicht enthalten. (kmm)